Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

urn:nbn:de:gbv:45:1-73406

Visual Library

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einspaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 190. Westerstede, Sonnabend den 16. August 1919. 59. Jahrgang.

Deutsche Nationalversammlung.

(78. Sitzung.) *CB.* **Weimar,** 13. August.

Das Haus setzt die Beratung der Steuergesetze fort.

Abg. Dr. **Braun-Franken** (Soz.): Bei allem Vertrauen zur Regierung ist es uns überaus peinlich, ihr einen weiteren Kredit von 6 Milliarden Mark zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel bewilligen zu sollen. Hoffentlich wird uns spätestens im Herbst eine endgültige Abrechnung vorgelegt, so daß wir endlich aus der Kreditwirtschaft wieder in eine geregte Etatwirtschaft hineinkommen können.

Abg. **Farwick** (Zent.): Der Not gehorchend und dem eigenen Triebe treten wir an die Lösung der Finanzprobleme heran. Die Vorlage über das Reichsnotopfer ist gesetzestechnisch ausgezeichnet, juristisch klar und übersichtlich, das ist aber auch das einzige Kompliment, das der Steuerzahler für sie machen kann, denn die tatsächlichen Anforderungen der Vorlage an ihn sind sehr, sehr schwer. In Geldsachen ist Promptheit das erste Erfordernis der Ordnung; deshalb werden wir die Beratungen durch grundsätzliche Erörterungen weder in der Kommission noch im Plenum aufhalten. (Lebh. Beifall im Zentrum.)

Die künftigen Reichsfinanzen.

Gesamtbedarf von 24 Milliarden jährlich!

Der Nationalversammlung ist eine Denkschrift des Reichsfinanzministers zugegangen, die in großen Zügen einen Überblick über den künftigen Jahresbedarf gibt. Danach benötigt das Reich allein 17,5 Milliarden jährlich, die Einzelstaaten und Gemeinden noch 6,5 Milliarden, macht zusammen 24 Milliarden. Die weitaus größten Summen beanspruchen der Schuldendienst mit 10 und die Fürsorge für Kriegsteilnehmer und Hinterbliebene mit 4,8 Milliarden. In beträchtlichem Abstand folgen die Heeresausgaben mit 1,5 und die Verwaltungskosten mit 1,7 Milliarden. Der voraussichtliche Fehlbetrag wird auf 10 Milliarden angenommen. Zu seiner Deckung soll außer der großen Vermögensabgabe das ganze umfangreiche Steuerbukett der Regierung dienen. Durch den Verlust an steuerleistungsfähigen Landesteilen im Osten und Westen sowie im Norden und wie er durch den Friedensvertrag vom 28. Juni 1919 erfolgen dürfte, ist den Steuereinnahmen ein Ausfall von etwa 10% entstanden. Die Reichsfinanzverwaltung glaubt aber annehmen zu können, daß es möglich wäre, diesen Verlust durch eine Umgestaltung der Steuerverwaltungen ausgleichen zu können.

Neue Tariferhöhung der Eisenbahn.

Die Folge der Lohnsteigerungen.

Berlin, 13. August. (Amtlich.)

Es schweben zurzeit Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Eisenbahnverwaltungen über die Frage, wie die großen finanziellen Verluste der Eisenbahnen ausgeglichen werden können. Diese Verluste sind bei allen beteiligten Eisenbahnen ganz außerordentlich hoch, die Hauptgründe sind besonders die dauernd steigenden Preise der Kohle und der Betriebsmittel, ferner die hohen Löhne und Gehälter. Die Eisenbahnen müssen notgedrungen eine abermalige Erhöhung der Tarife eintreten lassen, um den Verlust auszugleichen. Um eine allzu starke Mehrbelastung von Handel und Verkehr möglichst zu vermeiden, soll zunächst die Erhöhung nicht in vollem Umfange in Aussicht genommen werden. Über die Durchführung der Erhöhung schweben noch Verhandlungen. Es steht fest, daß sowohl Güter- wie Personenverkehr herangezogen werden müssen. Im Güterverkehr werden auch eine große Anzahl Ausnahmetarife aufgehoben werden müssen. Unter den Vertretern aller beteiligten Regierungen herrschte über die grundsätzliche Notwendigkeit der Tariferhöhung und ihre möglichst beschleunigte Durchführung völlige Einigkeit.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✦ **Verabschiedung der bayrischen Verfassung.** Der bayerische Landtag hat die neue Verfassung für den Freistaat Bayern in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 8 Stimmen der Unabhängigen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Die gänzliche Abschaffung des Adels wurde abgelehnt.

✦ **Keine Freigabe der Landarbeiterdeputate.** Infolge eines vom Deutschen Landbund gefaßten Beschlusses, den angeschlossenen Verbänden zu empfehlen, mit Beginn der neuen Ernte sämtlichen Landarbeitern das Deputat bezw. die Naturalmittel in natura voll zu gewähren, hat der Reichsernährungsminister Veranlassung genommen, in einem Schreiben an den Landbund auf das Unrechtmäßige dieses Schrittes hinzuweisen. Eine völlige Freigabe der Deputate in den bewirtschafteten Früchten kann nicht in Aussicht gestellt werden. Sie würden die allgemeine Versorgung ernstlich gefährden und dem Schleichhandel erneut Vorschub leisten. Auch sei zu befürchten, daß die industrielle Arbeiterschaft sich hierdurch benachteiligt fühlen würde. Eine wesentliche Besserung in der Ernährungslage der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung wird durch die neue Festsetzung der Selbstversorgerration für Brot, Getreide und Gerste eintreten.

✦ **Das „umgetauschte" Eiserne Kreuz.** Der Bürgermeister von Straßburg i. E. gibt bekannt, daß Generalkommissar Millerand beschlossen habe, in besonderer Bekundung seines Wohlwollens für die Elsässer die Auszeichnungen, die ihnen von den Deutschen während des Krieges für Treue und Tapferkeit verliehen wurden, insbesondere das Eiserne Kreuz, gegen entsprechende französische Orden und Ehrenzeichen umzutauschen.

✦ **Ein unliebsamer Zwischenfall** ereignete sich in Bromberg, wo der englische Hauptmann Mitchel von einigen Soldaten auf der Straße belästigt wurde, indem sie ihn anspieen, beschimpften und tätlich gegen ihn vorgingen. Die Polizei hat leider nicht eingegriffen. In einer Note wurde der englischen Regierung das Bedauern ausgesprochen und Untersuchung des Vorfalls zugesagt.

Deutsch-Österreich.

× **Was die Kommunisten unter Pressfreiheit verstehen!** Die Kommunisten versuchten in die Redaktion der „Reichspost" einen Überfall und verlangten vom Chefredakteur Dr. Funder eine Abbitte für den Artikel, der sich gegen die Gewährung des Asylrechts für Bela Khun und seine Genossen gerichtet hatte. Die Eindringlinge drohten Dr. Funder das Schicksal des sächsischen Ministers Neurings an. Der Chefredakteur fürchtete sich nicht, und als man versuchte, Hand an ihn zu legen, gelang es Dr. Funder, sich frei zu machen. Die Abordnung der Kommunisten zog hierauf ab. Vor dem Gebäude der „Reichspost" gab es stürmische Szenen.

Polen.

× **Austausch deutscher gegen polnische Ortschaften.** Der polnische Landtag wünscht die Anbahnung von Unterhandlungen mit der deutschen Regierung zwecks Austausches beim Deutschen Reich verbliebener Ortschaften gegen deutsche Grenzorte, die durch den Friedensvertrag Polen zugesprochen wurden. Endlich fordert der Landtag die Aufhebung der Neutralisierung der Weichsel.

× **Offensive der Bolschewisten gegen Estland.** Die Bolschewisten haben der estländischen Regierung in Reval ein Ultimatum überreichen lassen, in dem sie zur Rücknahme des estländischen Heeres innerhalb 48 Stunden hinter die Grenzen Estlands aufgefordert wird. Die Bolschewisten verbürgen die Unverletzlichkeit des estländischen Gebiets, wenn ihrer Forderung stattgegeben wird. Die estländische Regierung hat auf das Ultimatum geantwortet, daß sie selbst darüber entscheidet, welche Befehle ihren Truppen gegeben werden müssen. Die Bolschewisten überschritten hierauf den Lugafluß. Ein russisches Regiment das von Süden her vorrückte, schlug den Angriff der Bolschewisten ab.

Belgien.

× **Weitgehendes Alkoholverbot.** Die belgische Kammer nahm eine Gesetzesvorlage an, durch die der Alkoholverbrauch eingeschränkt werden soll. Die Gesetzesvorlage untersagt den Verbrauch und Verkauf von geistigen Getränken in allen dem Publikum zugänglichen Orten, d. h. Hotels, Restaurants, Kaffees, Speisehäusern usw., allein die Kaufleute werden solche Getränke verkaufen können, die außerhalb ihrer Räumlichkeiten konsumiert werden müssen. Es darf auf einmal nicht mehr als 2 Liter verkauft werden. Gegen dieses Projekt machte sich in der Kammer kein ernstlicher Widerstand bemerkbar.

Großbritannien.

× **Die restlose Versklavung Österreichs.** Im englischen Unterhause teilte der Finanzminister Chamberlain mit, daß die britische, französische und italienische Regierung für die Nahrungsmittel und Rohmaterialien, welche die Entente an Deutsch-Österreich geliefert habe, und deren Wert mit 9 Millionen Pfund bestimmt wird, das gesamte Gold und alle ausländischen Wertpapiere, die Salzbergwerke und die öffentlichen Betriebe der österreichischen Großstädte, auch die der Stadt Wien, als Unterpfand erhalten haben.

Amerika.

× **Der Schiffbruch der 14 Punkte.** Staatssekretär Lansing hat unumwunden zugegeben, daß Wilsons 14 Punkte im Laufe der Friedensverhandlungen in Paris glatt unter den Tisch gefallen seien. Lansing gab ferner seiner persönlichen Meinung dahin Ausdruck, daß Wilhelm II. nicht in gesetzlicher Weise vor ein Kriegsgericht gestellt werden könne.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das Verfahren gegen Radek ist eingestellt worden. Er wird jedoch nicht freigelassen, sondern bleibt in Schutzhaft. Radek soll nach Rußland abgeschoben werden.

Danzig. Vom 1. September ab soll in den Danziger Volksschulen der polnische Unterricht beginnen. An jeder Schule werden, je nach Bedarf, polnische Klassen für Polenkinder eingerichtet, in denen polnischer Sprach- und Religionsunterricht erteilt werden soll.

Budapest. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Bela Khun und Genossen ein Strafverfahren wegen des Verbrechens der Aufreizung und des Verbrechens des Mordes und der Geldfälschung sowie anderer strafbarer Handlungen eingeleitet und einen Steckbrief gegen sie erlassen.

Brüssel. Die belgische Armee hat während des Krieges an Toten verloren 982 Offiziere und 29 600 Mann; mobilisiert waren 14 000 Offiziere und 365 000 Mann.

Denikins Sieg über die Sowjets.

11 000 Gefangene.

London, 13. August.

Nach amtlichen englischen Meldungen beträgt die Gesamtzahl der bei der Stadt Kamischin von Denikin am 28. Juli gemachten Gefangenen 11 000. Erbeutet wurden 60 Geschütze, 150 Maschinengewehre und eine ungeheure Menge Material. Die 37. und 39. bolschewistische Division befinden sich in vollkommener Auflösung. Kavallerie Denikins hat die Verbindung mit dem linken Flügel der Uralkosaken, 85 Meilen südlich Kamischin, hergestellt. Demgemäß besteht eine zusammenhängende Front gegen die Bolschewisten, die sich durch Ost- und Südrußland erstreckt, vom nördlichen Ural bis zur Nordostküste des Schwarzen Meeres, wo nur noch 50 Meilen Zwischenraum zwischen dem linken Flügel Denikins und dem rechten Flügel des rumänischen Heeres am Dnjepr bestehen.

Liman v. Sanders und Mackensens Schicksal.

Berlin. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist die Heimsendung des Generals Liman v. Sanders nunmehr zugestanden worden. Nähere Regelung erfolgt durch die englische Regierung. Feldmarschall v. Mackensen geht nach Saloniki. Seine Freigabe wird im Zusammenhang mit der allgemeinen Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen im Auge behalten.

Noske und die Reaktion.

Weimar. **Reichswehrminister Noske erklärte in einer Unterredung, er glaube nicht an eine Gegenrevolution von rechts, wenn er auch gerüchtweise von solchen Plänen gehört habe.**

Freigabe von Metallen.

Berlin. Wie verlautet, ist noch im Laufe dieses Monats damit zu rechnen, daß der Verkauf von Blei und Aluminium freigegeben wird. Ab 1. September sollen auch die übrigen Metalle in den freien Handel kommen.

Selbständigkeit für Oberschlesien.

Berlin. **In einer Unterredung mit einem Vertreter der Nationalzeitung erklärte Ministerpräsident Hirsch, daß die oberschlesische Forderung auf Autonomie Oberschlesiens innerhalb des preußischen Staates von sämtlichen Parteien anerkannt sei. Auch die Regierung wird sich dem nicht widersetzen, ebenso sei die Zustimmung der Landesversammlung bestimmt zu erwarten.**

Die Kohlennot in Bayern.

München. Die Kohlennot in Bayern wird sich nach Aussage des bayerischen Handelsministers Hamm so katastrophal gestalten, daß der Magistrat schon jetzt beschloß, im Winter voraussichtlich zwei Drittel, aber schon vom Beginn des neuen Schuljahres ein Drittel der sämtlichen Schulen geschlossen zu halten, mehrere größere Betriebe und Anstalten stillzulegen und sofort mit der Niederlegung des städtischen Waldes zu beginnen. Auch wurde an die Staatsregierung ein Ersuchen gestellt, der Stadt München Waldungen für Brennstoffversorgung zuzuweisen.

Aus der Rätezeit Münchens.

München. Bei der Stadtverwaltung sind bis jetzt für 3½ Millionen Mark Sachschäden aus der Zeit der Räteregierung angemeldet worden.

Erhöhung der Brotration.

Dresden. **Nach einer Mitteilung des sächsischen Wirtschaftsministeriums wird die Erhöhung der Brotration von der Reichsregierung erwogen. Ferner steht für den 1. Oktober die Herabsetzung der Ausmahlung des Brotgetreides zu erwarten.**

Keine Auslieferung Bela Khuns.

Wien. Hiesige Regierungskreise erklären, eine Auslieferung Bela Khuns an Ungarn käme nicht in Frage, da diesem das Asylrecht im Einverständnis mit den Ententevertretern gewährt worden sei.

Das neue ungarische Kabinett.

Budapest. Der Vorsitz in dem neuen Kabinett ist dem Redakteur Lovaczin übertragen worden, während das Außenministerium Graf Julius Andrassy übernommen hat. Die Sozialisten erhielten drei Sitze.

Aufhebung der Rationierung in Schweden.

Stockholm. Die Ernährungskommission hat bei der Regierung beantragt, Brot- und Milchrationierung vom 25. August ab aufzuheben. Damit wäre in Schweden die letzte Rationierungsbestimmung in Wegfall gekommen.

Verschiedene Meldungen.

Wilhelmshaven. Der Betrieb auf der Reichswerft soll vom 1. Oktober d. Js. ab in der Weise eingeschränkt werden, daß zwei Drittel der bisherigen Beamten gekündigt werden.

Lugano. Wie der „Corriere della Sera" aus Paris meldet, hat Tittoni die Zustimmung der Verbündeten zum Londoner Vertrag erlangt.

Washington. Präsident Wilson hat die vom Friedensvertrage vorgesehene internationale Arbeiterkonferenz zum Oktober nach Washington einberufen.

o **Der 23jährige Bürgermeister.** Der Gemeinderat in Ullersdorf bei Olbernhau wählte den 23 Jahre alten Schriftsetzer Schmidt zum Gemeindevorstand von Ullersdorf und Pilsdorf. Schmidt erlernte von 1910 bis 1914 das Buchdruckerhandwerk und kehrte 1915 verwundet aus dem Felde zurück.

Landesbibliothek Oldenburg

Letzte Drahtnachrichten.

—w **Cuxhaven**, 15. August. Die Störung im Fischdampferbetrieb infolge des Kohlenmangels gestaltet sich immer umfangreicher. Zur Zeit liegen im Cuxhavener Hafen 14 Fischdampfer, in Geestemünde und Bremerhaven 30 Fischdampfer auf. In Cuxhaven sind am Dienstag überhaupt keine Zufuhren mehr auf den Markt gekommen.

—w **Amsterdam**, 15. Aug. Den englischen Blättern vom 14. zufolge erklärte Churchill in der Unterhaussitzung vom 13.: Das britische Kriegsamt habe wiederholt um die Erlaubnis nachgesucht, die deutschen Kriegsgefangenen heimsenden zu dürfen. Er bedauert sehr, daß es dem Kriegsamt bisher nicht gelungen ist, von dem obersten Rat die Ermächtigung zu erhalten, mit der Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen zu beginnen.

—w **Paris**, 14. August. Der oberste Rat hat die Mission der interalliierten Generale von Budapest angewiesen, daß sie nicht befugt sind der rumänischen Armee Befehle zu geben, da der oberste Rat sich diese Machtbefugnis selbst vorbehalten. Was den Erzherzog Joseph anbelange, so sollten die Generale jede Mitteilung von seiner Seite entgegen nehmen, aber in keiner Weise den obersten Rat auf die Anerkennung seines Regimes verpflichten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Heimkehr."

Schnell geht die schöne Zeit dahin — der Sommer-Ruhepause — der allgemeine Schulbeginn — ruft viele jetzt nach Hause — und wer sich als ein freier Mann — nicht bindet an die Stunde, — der tritt alsdann die Heimfahrt an — aus einem andern Grunde! — —

Den einen treibt die Pflicht nach Haus — in die gewohnten Gleise, — der andre hält es nicht mehr aus — infolge hoher Preise, — auch dieses ist ein trift'ger Grund — den man durchaus beachtet, — denn gar zu viel ist ungesund — rein finanziell betrachtet! — —

Sonst ist der Sommer-Aufenthalt — wohl jedem gut bekommen, — wer gar zu schlank war an Gestalt — hat wieder zugenommen. — Die gute Kost bekam nicht schlecht, — die Nerven wurden stärker, — das Portemonnaie nur ist geschwächt — um viele hundert Märker. — —

Wer lang genug genossen hat — die schöne Sommerpause — der spricht, des Wanderlebens satt: — Am schönsten ist's zu Hause! — Da schläft man doch im eignen Bett, — man kann bequem sich's machen, — auch gibt's daheim schon leidlich Fett — und andre „bessre Sachen." — —

Nun geht es heim! doch leider ist — die Heimfahrt kein Vergnügen, — Bewegungsfreiheit wird vermißt — in überfüllten Zügen. — Wer sich im Bade hat erfrischt, — wird wieder krank auf Reisen, — wer einen Sitzplatz hat erwischt, — der kann sich glücklich preisen. — —

Es geht jetzt nicht mehr „Zug um Zug" — die Reisenden zu holen, — man hat nicht Material genug, — auch fehlen zu viel Kohlen. — Wenn zwanzig Leutchen ein Abteil — besetzen, welch Gewühle, — dann schätzt sich glücklich, wer da heil — und sicher kam am Ziele! — —

Geheilt ist seine Reisewut, — die Heimat hat ihn wieder, — wenn jemand eine Reise tut, — dann fühlt er seine Glieder. — Mit Freuden steigt er aus dem Zug — und pflegt daheim sich weiter, — nun hat er für ein Jahr genug, — doch länger nicht!

(Nachdruck verboten.) Ernst Heiter.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 15. August 1919.

—* Wetteraussichten für Sonnabend den 16. August: Schwachwindig, vielfach heiter, wärmer, trocken.

—d Der Auftrieb zum heutigen Schweinemarkt betrug 46 Ferkel. Der Handel hielt sich in mäßigen Grenzen. Sechswochenferkel bedangen 50—60 Mark.

—(d) Nach Einführung der Banderolensteuer für Zigarren wird von der Reichsregierung die Aufhebung der Fakturenumsatzsteuer für den ausländischen Tabak und der Steuer für inländische Tabake vorgesehen. Für die diesjährige Tabakernte hat aber noch das Tabaksteuergesetz vom 15. Juli 1909 Gültigkeit. Nach § 12 dieses Gesetzes ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks die bepflanzten Grundstücke ihrer Lage und Größe nach schriftlich anzumelden.

—(p) Aus einer Weide in Klampen wurden in der Nacht vom 12./13. dem Gutsbesitzer C. zu Klampen 4 Stück Hornvieh, 1 Ochse und 3 Quenen, gestohlen. Beim Verkauf der Tiere auf dem Markt in Leer wurde der eine der Täter festgenommen, während der zweite sich der Verhaftung entziehen konnte. Nach dem Geständnis des Verhafteten sind die Täter 2 Brüder aus Jhorst. Der Flüchtige konnte heute mittag von dem Wachtmeister in Kirchhatten auf seiner Arbeitsstelle in Hoftine bei Huntlosen festgenommen werden.

—f Zum Verbandsturnfest in Augustfehn fahren die Wagen vom hiesigen Marktplatz pünktlich 12,30 Uhr ab. Rechtzeitiges Erscheinen aller Teilnehmer erforderlich.

—(h) Abbau der Zwangswirtschaft. Um auf eine möglichst baldige Beseitigung der Zwangswirtschaft hinzuwirken, hat sich für den Freistaat Oldenburg ein Landesausschuß gebildet, dem Vertreter aller Berufe und Bezirke angehören. Demnächst wird eine allgemeine öffentliche Protestversammlung nach Oldenburg einberufen werden, um den Willen der Allgemeinheit kundzugeben und über die zu ergreifenden Schritte zu beschließen. Die baldige Beseitigung der Zwangswirtschaft ist dringend geboten. 1. Die Zwangswirtschaft ist die Voraussetzung des Schleichhandels und Wuchers. 2. Sie untergräbt fortdauernd die Achtung vor Gesetz und Recht in bedenklichster Weise. 3. Sie ist die Quelle der tiefgehendsten Verbitterung vieler Volkskreise. 4. Sie hemmt die Gütererzeugung und leistet der Arbeitslosigkeit Vorschub. 5. Die Entwertung des Geldes beruht, neben anderen Ursachen, großenteils mit auf der Zwangswirtschaft, indem man für das Geld auf ordentlichem Wege keine Ware erhalten kann, dagegen auf dem Wege des Schleichhandels viel zu hohe Preise entrichten muß.

□ **Die Kleidernot.** Wenn man heute in größeren Städten durch die Straßen geht und die Schaufenster der Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäfte sieht, so möchte man glauben, daß von einer Kleidernot nicht mehr die Rede sein könne. Ungeheure Mengen Barchentstoffe, Hemdentuche usw. liegen in den Schaufenstern aufgestapelt. Engländer und Franzosen haben in den letzten Monaten das besetzte Gebiet mit Textilwaren geradezu überschwemmt, und den Schleichhandel über den Rhein begünstigt. Und doch muß man von einer Kleidernot in Deutschland sprechen, denn es ist Tatsache, daß bis heute noch mancher Bürgersmann und mancher Beamte seit Beginn des Krieges nicht in die Lage gekommen ist, für sich und seine Familie die notwendigsten Bekleidungsstücke zu ergänzen, da die hohen Preise anzulegen für viele einfach ein Ding der Unmöglichkeit war. Wie lange soll dieser Zustand nun noch dauern? Ist eine größere Preissenkung oder ein Preissturz zu erwarten oder nicht? Eine Preissenkung ist zweifellos eingetreten. Hemdenbarchente, weiße Kammwollstoffe usw., die noch vor einigen Monaten das Meter 16 bis 20 Mark kosteten, sind heute um die Hälfte des Preises zu haben. Mit Anzügen steht es ähnlich. Es handelt sich aber immerhin noch um Preise, die sich der Beamte, der kleinere Bürger und ein großer Teil der Arbeiter nicht leisten kann. Das schlimme ist, daß nach den Mitteilungen fachmännischer Kreise vorläufig an eine weitere Preissenkung nicht zu denken ist. Es müßte also unbedingt seitens des Reiches etwas getan werden. Die Reichsregierung hat ja auch mehrfach erklären lassen, daß sie Mittel und Wege finden wolle, um wenigstens einem Teil der Bevölkerung ein gewisses Mindestmaß von Kleidung zu billigen Preisen zuzuführen. Die Fachleute stehen dem allerdings sehr skeptisch gegenüber und glauben, daß es ohne große Zubuße des Reiches nicht möglich sein werde, da die Ware, über die das Reich noch verfügt, mindestens so teuer sei wie die Ware, die sich im freien Handel befindet.

—[] **Bad Zwischenahn.** Die Hundstage sind jetzt vorüber. Aber auch der größte Optimist wird nicht behaupten können, daß sie uns allzusehr durch Wärme belästigt hätten. Wir haben, namentlich in Norddeutschland, noch keine 5 wirklich heißen Tage in diesem Sommer zu verzeichnen gehabt. Bedeckter Himmel, kühle Witterung und stärkerer Wind waren durchweg die Regel. Wenn auch in einer Hinsicht eine übertriebene Hitze oft eine wenig angenehme Sommerzugabe ist, so ist doch deren völliges Ausbleiben eben so wenig wünschenswert. Für mancherlei Früchte ist eine richtige Sommerwärme Vorbedingung für ein gutes und reichliches Gedeihen, so z. B. für Tomaten, Reineklauden, Weintrauben u. a. Diese Früchte werden demgemäß keine übertrieben gute Ernte in diesem Jahr liefern. —

—(st) **Dänikhorst.** Der 10. August war wieder ein heißer Kampftag für die Boßelvereine Dänikhorst und Osterscheps. Die Dänikhorster waren von den Osterschepsern zum Wettkampf herausgefordert. Der sehr scharfe Kampf wurde Sonntag nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr ausgetragen. Dreimal haben die Dänikhorster einen „Schöet" gewonnen und dreimal haben sie ihn wieder verloren. Nur im letzten Augenblick hatten sie einen Vorsprung von etwa 20 Meter. Nach dem Kampf blieb das junge Volk noch bei Herrn Karl Oltmer durch einen nachfolgenden Ball bis zur Mitternachtsstunde zusammen

—(h) **Oldenburg**, 14. August. Woge's Tierpark wird jetzt abgebaut. Die Tiere wurden verkauft und kommen sämtlich nach auswärts zum Versand. Der Tierpark wurde erst während des Krieges eingerichtet und erlangte im Lande bald ein großes Ansehen. Auswärtige Schulen besuchten ihn regelmäßig. Jetzt hat Gastwirt Woge seine ganze Besitzung für 110000 Mark verkauft. Der neue Besitzer will aber den Tierpark nicht weiter führen, sondern nur den Wirtschaftsbetrieb behalten. Woge hat bei dem Verkaufe rund 60000 Mark verdient. — Den Schulen ist es noch einer Verfügung der Eisenbahn-Direktion wieder gestattet, bei Ausflügen die Eisenbahn benutzen zu können. — Der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht wurde ein hiesiger Mautermeister. Letzterer hielt sich 2 Kühe und war bei der Oldenburger Molkerei als Kuhhalter eingeschrieben. Er lieferte die erzeugte Milch aber nicht ab, sondern verbrauchte sie für sich in seinem Haushalte. Andere Kuhhalter, die ebenfalls weniger Milch abtieferten als sie mußten, wurden unter Kontrolle gestellt. — Zu ernsten Differenzen kam es mit einer hiesigen Kohlenfirma. Letztere lieferte an vermögende Kunden größere Mengen Kohlen und Briketts gegen höhere Preise ohne Kohlenkarten. Die geringbemittelte Bevölkerung wurde dadurch benachteiligt.

— Große Mengen Torf werden jetzt täglich in unsere Stadt gefahren und an die Bevölkerung abgegeben. Die Preise bewegen sich zwischen 65 und 75 Mk für das Doppelfuder, trotzdem der Höchstpreis niedriger ist.

—(o) **Ut Ostfreesland.** Um an Geld toe komen, wordt völ unnernamen. Eenige versoeken 't alltied meer dör Arbeit. De Weg ist tuur un langwielig un völe komen neet darbenn, war se geern henkomen muggen. Annere versoeken 't mit Spekulatschon. Dat ist so 'ne Sake. Goethe hull d'r nix van un heft de Spekulanten eenmal mit Ossen vergleken. Verenkelt glück 't, de meesten komen darbi um den Hals. Stünds „maken völe in Stiekhandel". Wat darbi „verdeent" wordt, darvan kann sück gien ehrliele Minsk 'n Vorstellung maken. De een wiet Gewesen un een eng Hort het, kann 't toe wat brengen, stünds ehrder as ödrdem, war of all wat darmit toe maken was. Beleef ist ok dat Münchmen van Peer un Wagen un van Veeh. Haast sünd wi somiet as vör dreihundert Jahren; domals was ok nix seker, neet dat Kalv in de Koe, as Schiller seggt, man 't wur openkundig bedreven un van Volk, war man sowat van verwachten kunn. Anners nu, nu ist gien Verlett mehr up sück sülvst, wondl minner up annere. Bi Karl Klampen up Klampen bi Apen hebben twe Jungs arbeit, nam „wer die Arbeit kennt und sich noch drängt, ist beschränkt, wer da täglich schuftet früh und spät, der ist verdreht" un so funnen se mehr Smak an den Veehhandel. Nu ist elfte Beginn stur, dat jagg de Deevok in, as he 'n Amboß stehlen wull, toe 'n Handel hört Kaptal. Dar ist aber wall bitoekomen, man mut blot driest wesen. Also: dre Kweenen un een Osse van Klampen siene Weide gehoolt un darmit los na Leer. 't ist een heel Weg bet darhenn, aber för nix ist nix. So suckfacksieve twammen se an un süjt up Tied toe den Middewieks-Markt. Junge, de kregen Anklef: veer Stück Veeh. Nu het aber de Drummel de Fragereq utdocht. Sünd de Veehhandlers all neeschierig, de Polizei nock völ mehr, de liekt de Nöse overall tüsken un so frog se ok mehr, as de Jungs, de Kweenen un de Osse beantwoorden kunnen. De aber sien Keg neet kennt, mut sitten, also: de Deeren in de Schüttstall, de Jungs . . holt

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

4] (Nachdruck verboten.)

„Wie ich. Tante Madeleine hat sich ins Bett zurückgezogen und läßt ihren Fuß mit Dampfumschlägen kurieren."

„Famos, dann bleibe ich bei dir, und wir plaudern! Das heißt, wenn du mich nicht hinauswirfst?"

„Aber Gretl! Warte, ich will Fanny gleich sagen, daß sie uns das Abendbrot hier servieren soll. Mache dir's inzwischen bequem."

Zehn Minuten später saßen sie beide behaglich in der Kaminecke vor einem Tischchen, das Fanny rasch gedeckt hatte.

Gretl, in deren unregelmäßigem, aber anziehendem Gesicht alles vor Leben und Beweglichkeit zuckte, bohrte die kleinen Füße ungeduldig an das weiße Eisbärenfell.

„Ich habe dir auch so rasend viel zu erzählen, Maja", sagte sie mit einem Seitenblick auf das eben eintretende Stubenmädchen, das eine Platte mit verschiedenen Gerichten brachte.

„Du weißt schon, gelt?"

Maja verstand und gab dem Mädchen einen Wink.

„Stellen Sie nur alles her, Fanny. Wir bedienen uns selbst. Ich klingle Ihnen später."

„Nun", sagte sie dann, als beide allein waren.

„Es handelt sich wohl um Heinz Werffen?"

„Natürlich. Denke dir, der arme Kerl ist ganz desparat und ich mit ihm! Sein reicher Onkel auf Glumotschau, von dem er pekuniär ganz abhängt, hat sich in den Kopf gesetzt, ihn standesgemäß zu verheiraten! Du verstehst: mindestens acht bis zehn tadellose Ahnen! Der Alte sucht bereits im Gotha, teils in der Nachbarschaft, und Heinz soll schleunigst nach Glumotschau kommen, um ihm dabei behilflich zu sein."

„O weh, arme Gretl, das ist freilich hart für dich! Wie wirst du die Trennung ertragen?"

„Die Trennung? Ja, glaubst du denn, Heinz ginge? Noch dazu unter solchen Umständen?"

Gretls lachende Schwarzaugen funkelten plötzlich vor Entrüstung.

„Was denkst du denn von ihm? Du weißt doch, daß er mich gern hat und wir unsere Liebe bisher nur geheim hielten wegen dieses gräulichen Onkels in Glumotschau, bei dem er erst eine günstige Stunde abpassen wollte für diese hochwichtige Nachricht."

„Und nun?"

„Na, nun kam's eben leider zur ungünstigsten Stunde zum Klappen!"

„Verzeih, aber ich dachte, Baron Werffen sei von seinem Onkel abhängig?"

„Leider! Das heißt, wenn Onkel Wieprecht ihn im Stich läßt, ist er eben nur auf sein Adjutantengehalt angewiesen, und da ich auch nichts habe, müssen wir mit dem Heiraten warten, bis er irgendwo Bezirksrichter wird."

„Nun, vielleicht wird der alte Herr nachgeben, wenn er erfährt —"

„Fällt ihm gar nicht ein! Das ist so ein verbohrter Aristokrat und Habfest vom alten Schlag. Heinz hat gestern den ganzen Tag mit ihm Telegramme gewechselt, und als er dann zu Hellschmidts kam, um mich zu treffen, war schon alles entschieden. Weißt du, wenn's mich nicht so nahe anginge, müßte ich eigentlich lachen. Die Telegramme der beiden waren zu komisch!"

„Wieso?"

„Durch ihre lakonische Kürze. Höre nur. Vorgestern bekam Heinz einen Brief von Onkel Wieprecht, in dem dieser ihm seinen Plan eingehend darlegte. Darauf telegraphiert Heinz gestern früh: Plan unausführbar, habe schon gewählt. Darauf kam die Antwort: Wieviel Ahnen?"

Heinz: „Gar keine."

Onkel Wieprecht: „Wie viel Geld?"

Heinz: „Gar keins."

Onkel Wieprecht: „Dann Wahl ungültig. Suche weiter. Wann kommst du?"

Heinz: „Gar nicht. Habe keinen Urlaub. Wahl bleibt aufrecht."

Onkel Wieprecht: „Unsinn. Sofort Urlaub nehmen und kommen oder . . ."

Heinz: „Bedaure. Bleibe."

Onkel Wieprecht: „Blödsinn. Setzt alles aufs Spiel. Gebe nicht nach."

Heinz: „Gebe auch nicht nach."

Onkel Wieprecht: „Dann geh zum Teufel. Tür fortan verschlossen. Schluß."

„Diese letzte Depesche kam heute mittag. Und Heinz ist darauf statt zum Teufel zu — mir gekommen, hat mich seinen Engel genannt und ganz zerknirscht um Geduld gebeten. Einzig meinetwegen nimmt er alles so schwer. Er hatte so sicher gehofft, daß wir schon diesen Sommer heiraten und er mich als Herrin nach Glumotschau führen könne."

„Was wird er jetzt tun? Bezirksrichter wird er wohl so bald noch nicht werden?"

„Leider kaum. Aber er hofft ein wenig auf Leos Freund, Bernd Haller; der hat so viele Konnexionen! Und für einen tüchtigen Juristen gibt es ja überall eine offene Tür! Leo, mit dem wir bereits sprachen, meint auch, wenn Heinz den Staatsdienst verlassen und etwa bei einer Bank eintreten wolle, käme er viel rascher vorwärts. Dabei könnte ihm Doktor Haller sehr leicht behilflich sein."

Sie schwieg.

Maja, die mit ihrem Uhrarmband spielte, sagte wie beiläufig: „Hat denn Doktor Haller wirklich so viel Einfluß?"

Und Gretl, die keine Ahnung hatte, wie froh ihre Freundin war, endlich bei diesem heimlich ersehnten Thema angelangt zu sein, antwortete eifrig: „Natürlich! Das weißt du nicht? Haller ist doch seit seinem großen Prozeß um das Vermögen der beiden Grafen Gallwig, den er so glänzend gewann, obwohl alle andern Juristen die Sache für ganz verloren hielten, einer der gesuchtesten Rechtsanwälte von G.!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

stopp, war iß de anner? De iß dör de Lattten gahn. Na, de d'r neet iß, kann neet inspunnen worr'n; also vörlopig de een. Klampen harr all Boten uschickt gen Morgen un gen Abend, gen Mittag und gen Mitternacht, do kreeg he Drahtnahricht van Leer: komens hier man heer, wi hebben se weer. Dönnerdag het he sien Deeren weerhaalt, de Junge wull neet weer mit, de Polizei harr hum dringend inl... ocht. Wat sien Broer iß, sall ok wall bald komen, well kann so 'ne Inladung tegenstahn? Van den Veehandel sölen se de Nöse wall vull hebben, vielicht versoeken se 't weer mit Arbeit. —

—(o) **Leer.** Zu einer Donnerstag mittag auf dem Marktplatz abgehaltenen Versteigerung von 88 schwarzbunten Original ostfriesischen Bullen im Alter von 12 bis 18 Monaten hatten sich viele Züchter und Landwirte aus allen Gegenden eingefunden. Die Preise waren durchweg 1000 Mark höher eingesetzt als im Vorjahre. Im Durchschnitt kamen die Tiere auf 4000 Mark. —

Briefkasten.

— Herrn R. H., Augustfehn. Abdruck des Aufsatzes in einer der nächsten Nummern. Wir würden es dankbar begrüßen, von Ihnen häufiger ähnliche kleine Abhandlungen (zumal solche, die im besonderen ammersche Verhältnisse und Eigentümlichkeiten behandeln) aufnehmen zu können. — Ihre Anregung ist von uns bereits früher schon erwogen worden. Wollen 'mal sehen, was sich machen läßt.

Herzl. Dank und freundlichen Gruß! R.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Herm. Ries in Westerstede
Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Zwischenahn. Am 9. Sonntag nach Trinitatis, 17. August, Gottesdienst 10 Uhr. Predigt des Herrn Pastor Goehling aus Lankwitz, der während der Kriegszeit 4 Jahre in den englischen Kriegsgefangenenlagern seelsorgerisch tätig war. Kollekte für die Kriegsgefangenen. —

Baptistengemeinde. Sonntag den 17. August, vormittags 9½ Uhr, Predigt in Felde, nachmittags 5 Uhr in Westerstede. Die Predigten hält Herr Prediger Wiswedel-Chemnitz.

Amtliche Bekanntmachungen.

Mieteinigungsamt Westerstede.

Westerstede, den 9. August 1919.

Am Mittwoch, dem 20. August d. Js., findet eine Sitzung des Mieteinigungsamtes Westerstede im Gemeindebüro statt.

J. V.: Dr. Rabeling.

Mieteinigungsamt Westerstede.

Westerstede, den 14. August 1919.

Die Sitzung des Mieteinigungsamtes findet am 20. August, vormittags 8 Uhr, in Henkens Gasthof am Markt, nicht im Gemeindebüro statt.

J. V.: Dr. Rabeling.

Gemeindevorstand.

Westerstede, den 15. August 1919.

Die Herren **Bezirksvorsteher** werden ersucht, festzustellen und bis zum 19. d. Mts. hierher mitzuteilen, wo zum 1. November noch unbenutzte Wohnräume vorhanden sind.

Lulen, Beigeordneter

Bekanntmachung.

Die Schauung aller öffentlichen Wasserzüge (außer Norder-, Süder- und Ollenbäke) wird vom 27. August d. J. an vorgenommen werden.

Die pflichtigen Uferanlieger haben bis dahin die von ihnen zu unterhaltenden Grabenstrecken **gründlich** in schaufreien Stand zu setzen, insbesondere die Ufer ordentlich abzustechen und von Schilf, Bäumen und Gestrüpp zu reinigen, überhaupt **alles** zu beseitigen, was dem Abfluß des Wassers hinderlich ist.

In ihrer Unterhaltungspflicht nachlässig Befundene haben unnachsichtlich Brüche, sowie Ausverdingung der nicht geleisteten Arbeiten auf ihre Kosten unbedingt zu gewärtigen.

Apen, den 9. August 1919.

Der Gemeindevorstand: Kalkkuhl.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung in Nr. 188 d. Bl. muß es heißen: Alle sonstigen Lebensmittelkarten werden nur Sonnabends (anschließend an die Schulzeit) von 12—2 Uhr und **Sonntag (nicht Sonnabend)** nachmittags verausgabt.

Godensholt. Rothenburg, Bezirksvorsteher.

Die für nächste Woche angemeldeten

Kartoffeln

werden wie immer an den bekannten Tagen abgenommen. Es werden nur gute, gesunde, sortierte Kartoffeln angenommen.

Schmale.

Kolonat-Verkauf.

Kolonist **Richard Sinning** in **Ihausen** beabsichtigt, krankheitshalber sein daselbst belegenes

Kolonat,

bestehend aus dem neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 5,0780 Hekt Bau-, Weide- u. Wiesenländereien, welche noch für lange Jahre allerbesten schwarzen Torf enthalten,

mit Antritt auf 1. Novbr d. J. zu verkaufen.

Einmaliger Termin zum öffentlichen Verkauf steht an auf

Montag, 18. August,

nachm. 4 Uhr,

in Hazekamps Gasthause zu Ihausen. Bei irgend hinlänglichem Gebot erfolgt in diesem Termin sofort der Zuschlag; ein großer Teil des Kaufpreises kann verzinslich belassen werden.

G. Koch, Aukt., Westerstede.

Diejenigen, die

Roggen

abliefern wollen, wollen uns dies baldigst mitteilen.

Wallrichs. Wettermann.

Verpachtung.

Der Briefträger a. D. **Friedr. Bohlken,** Westerstede, Kuhlenstr., läßt

Sonnabend den 23. August,

nachmittags 7 Uhr,

an Ort und Stelle:

ca. 4 Sch.-S.

Bauland

bei seinem Hause belegen auf 4 Jahre meistbietend verpachten.

J. Athing, Rechtsltr.

Aufforderung.

Alle diejenigen Personen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des Fabrikarbeiters **Dietr. Heinken** aus **Augustfehn** geltend zu machen haben, werden gebeten, spezifizierte Rechnungen bis zum 18 ds. Mts. bei mir einzureichen.

Apen.

Janssen, Aukt.

Der Landwirt **Martin Abels** zu **Südgeorgsfehn** läßt den **zweiten**

Grasschnitt

des Kanaldeichs vor den beiden Fehnstellen unten, sowie von der Niederung „große Legta" gen., an Grootheff und von dem langen Acker hinter den beiden Fehnstellen

Dienstag, 19. Aug.,

nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle freiwillig auf Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Velde.

Heimann, beeid. Aukt.

Habe gute 6-Wochen-

Ferkel

abzugeben. **J. Oltmanns,** Rostruperfeld.

Apen. Zu verkaufen wegen Futtermangel ein

Läuferschwein.

Plaister.

Zu verkaufen einige gute junge

Jagdhunde

Fritz Tönjes, Halstrup.

Zu verkaufen

1 fast neue **Blattsäge,** sowie eine **Pistole,** Selbstlader 8 Schuß und eine neue **Ziehharmonika.**

Hugo Lüngen, jun., Westerstede, Bahngang.

Zu verkaufen

1 Hausleiter, 8 Mtr. lang, **1 kupferne Pumpe, 1 Brunnenring, 1 Dachfenster, 1 Gossenstein, 2 Gerüstböcke.**

G. Hemmie.

Halsbek.

Zu verkaufen eine alte, noch gebrauchsfähige **Staubmühle**

W. Ehlers.

Im Auftrage habe ich zu verkaufen:

1 Breakwagen

und

1 Armeewagen.

G. Hellwig, Schmiedemstr., **Burgfelde** bei Zwischenahn.

Kleider- u. Wäscheschrank zu verkaufen, sehr gut erhalten, beides Eiche.

Frau **Anna Bohlken, England.**

Habe Buchsbaum

abzugeben. Himme-Linswege

Die erkannte Person, die gestern vor meinem Laden aus Versehen den Schirm mitgenommen hat, wird ersucht, den Schirm in den nächsten Tagen herzubringen.

H. G. Meinen.

Beste weiße und schwarze

Marschwolle

ist wieder eingetroffen.

Julius Hoffmann.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahlg verleihen sofort

H. Blume & Co., Hamburg 5.

Kann noch 40—50 Stück

Vieh oder Pferde in Weide nehmen.

Futter ausreich. bis Dezember.

Reiners, Helle bei Zwischenahn.

Suche zu sofort etwa

2000 Schoof Reit

zu kaufen.

Reiners, Helle bei Zwischenahn.

Uebernahme sämtlicher

Dacharbeiten

in Dachpfannen, Schiefer und Pappe für Neubauten, Reparaturen und Umdeckungen.

Joh. Rudolph, Dachdecker, **Halstrup.**

Ratten und Mäuse vertilgt sofort bei Anwendung von „Mäusefort" (1.75 M.), „Rattenfort" (2.— M.), 1 Röhrchen für 20 qm ausreich. Für Porto und Verpackung 50 Pfg. Unschädlich für andere Tiere. Zahlreiche Anerkenn. Zu beziehen durch **Joseph Groß, Oldenburg,** Schloßplatz 24. Postscheckkonto Hannover 15877.

Karbolineum und Holzteer

hat abzugeben

Apen. Aug. Janßen.

Für Tischler!

Eine Ladung unbesäumte

Kiefern

eingetroffen.

Johann Buhr, Zimmerei, **Zwischenahn.**

! Eierpreis erhöht !

Um baldige Anlieferung wird gebeten.

J. D. Stubben Nachf. Halsbek.

Wer bestimmt

auf **Seife** rechnet, wolle seine

Seifenkarten

möglichst bald bei mir abgeben

J. W. Leonhards, Augustfehn.

Zwischenahn.

Empfehle mein Lager in allen Sorten

Hölzern.

Johann Buhr, Zimmerei, An der Horst.

Junges Mädchen

vom Lande, 24 Jahre alt, perfekt im Haushalt u. Kochen, sucht auf bald eine Stellung als j. Mädchen oder Stütze, am liebst. bei einzelnen Leuten. Es wird speziell Wert auf gute Behandlung gelegt.

Offerten „H. M." an **Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.**

Verkauf einer Besitzung zu Burgfelde.

Zwischenahn. Die den Erben des weil. Schneidermeisters **Gerhard Ripken** zu **Burgfelde** gehörende, zu Burgfelde belegene

Besitzung,

bestehend aus guten Gebäuden und 1 ha 79 ar 15 qm Ländereien gelangt am

Montag den 18. August, nachm. 5 Uhr,

in Hashagen Gasthaus in Zwischenahn zum dritten und letzten Mal zum öffentlichen Verkaufsaufsatz.

Kauflustige werden eingeladen mit dem Bemerken, daß in diesem Termin der Zuschlag erfolgen soll.

Feldhus, Aukt.

Herren-Anzüge

besonders gute Stoffe,

/·/· beste Zutaten. ·/·/

Preislagen:

275 | 285 | 295 | 310 | 350 | 375

M. Schulmann

Oldenburg,

38 Achternstraße 38.

Ldw. Bezugsgen. Westerloy

Landwirte, die uns gutes

Wiesenheu

liefern können, wollen sich bitte im Geschäftszimmer melden. **Der Vorstand.**

Wir suchen gegen bar große Mengen

Brennholz

Scheite u. Knüppel, rund u. gespalten, auch auf 20 cm geschnitten, in **Buche, Eiche, Kiefer, Tanne** und **Birke zu kaufen** frei Waggon jeglicher Bahnstation und erbitten Angebote.

Dreyer & Hillmann, Holzeinfuhr, Bremen-Holzhafen.

Fernsprecher: Amt Roland 814 und 8259.

Landw. Bezugsgen. Westerstede.

Landwirte, die gutes

Wiesenheu

abzugeben haben, wollen sich mit dem Geschäftsführer über die Anlieferung in Verbindung setzen. **Der Vorstand.**

Ich bitte um Abgabe von Oktober-Seifenkarten-Abschnitten. Hierauf kann dann

reine billige Fettseife

empfangen werden.

Gust. Riesebieter.

Nehme noch Bestellungen auf

Mauerkalk

(gebr. Stückenkalk) entgegen.

H. Lüers, Apen.

Busch

wird täglich abgenommen.

Apen. Georg Orth.

Schokolade

billigst bei

Fritz Schneider.

Ia. Gummisauger

(Friedensqualität) empfiehlt

Ike Baumann.

Kaufe ständig

Hühner u. Hähnchen, junge Enten, junge Gänse

zu höchsten Preisen und bitte um Angebot. Größere Posten werden abgeholt.

Diedrich Oeltjen

Zwischenahn,

—: Georg-Straße. :—

Unter meiner Nachweisung zu verkaufen

1 Gleichstromdynamo,

65 Volt.

Westerstede.

Otto Franksen, Rechtsltr.

Gute

Fahrradgummis

in allen Preislagen.

J. Bücking.

Pumpen

und

Tränkeanlagen

liefert

Julius Mayer.

Ldw. Bez.-Genoss. Halsbek-Eggeloge.

Bestellungen auf

Stückkalk,

der in allernächster Zeit geliefert wird, sowie auf **Stück-** und **Mergelkalk** für Winter und Frühjahr erbittet bis Sonntag den 17. August

der Geschäftsführer

Landesbibliothek Oldenburg

Gebr. Kaffee, Tee
(feinste Qualität) empfiehlt
Fritz Schneider.

Billige Reichs-Seife
Die geehrte Kundschaft bitte ich höflichst, ihre Oktober-Seifenkarten-Abschnitte jetzt umgehend gegen einen Gutschein einzutauschen.
Rüther, Ocholt.

Kern-Toilette- u. Rasierseife!
Seifenkarten-Abschnitte für Monat Oktober tauscht ein
Ike Baumann.

Habe am Montag den 18. August meinen neuzeitlich eingerichteten
Drescher
bei Herrn **Joh. Buhr** in **Halstrup** aufgestellt und bitte um Benutzung desselben.
Wilhelm Grüßing, Halsbek.

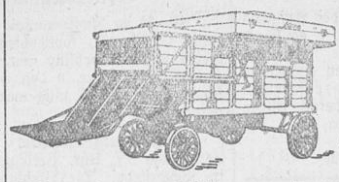
Echte Güttler Jagdpatronen
mit **Metallzündhütchen** (garantiert versagerfrei), mit rauchlosem od. Schwarzpulver in allen Nummern vorrätig bei
J. Bücking.

Fahrräder
mit **feinstem Auslandsgummi** ausgestattet, große Auswahl in allen Modellen.
Billige Preise.
Richard Müller

Kolonisten-Verein Augustfehn.
Am Sonntag d. 17. d. M., nachm. 5 Uhr:
Versammlung
in Willems Gasthof.
Es liegt eine wichtige Besprechung vor und es ist Pflicht eines jeden Kolonisten, zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Halstrup.
Sonntag den 17. August
T.- u. Kaffeekränzchen
meiner Tanzschüler. Anfang 4 Uhr nachmittags.
Es laden freundl. ein
Fr. Schröder.
H. Thien.

Linswege.
Sonntag den 17. d. Mts.
Ball,
— Anfang 6 Uhr, —
wozu freundl. einladet
F. Neemann.



HAWA
Dreschmaschinen
Gediegene Bauart — Reiner Drusch — Gute Sortierung
Geringer Kraftbedarf — Sofortige Lieferung!
Vertr.: Carl Buhr, Westerstede.
Installations-Geschäft. — Telefon 229.
Die Maschinen können hier besichtigt werden.

Linswege.
Von einigen in den nächsten Tagen eintreff. Ladungen
Kalkmergel
kann ich noch abgeben.
Auch nehme noch bis zum 20. Bestellungen auf **Thomasmehl** und **Kainit** entgegen.
D. Beeken.

Herren- u. Damen-Räder,
beste Marken mit **gutem Gummi** sind in größter Anzahl auf Lager.
Gute Decken in allen Preislagen,
Schläuche v. 18,50 M. an
empfiehlt
Gerh. Struss.

Gut verzinnte
Milchsiebe
empfiehlt
J. Bücking.

Die Oktober-Seifenkarten-Abschnitte bitte abzugeben. Hierauf kann dann **billige reine Fettseife** empfangen werden.
Fritz Renken.

Tanz-Unterricht
in
Augustfehn
(Stahlwerk)
im Saale des Herrn Willems.
Eröffne am Mittwoch den 20. August einen
Tanz- und Anstands-Unterricht
für Kinder und Erwachsene. Anfang für Kinder nachm. 6 Uhr, für Erwachsene abends 9 Uhr. Anmeldungen nimmt Herr Willems entgegen.
Hochachtungsvoll
F. Grotkop, Tanzlehrer.

Eine Ladung
Majolika-Kachelöfen
ist eingetroffen.
Ich bitte um Lagerbesichtigung.
Richard Müller.

Volksbund
zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen,
— Ortsgruppe Zwischenahn. —
Herr **Pastor Goehling** aus **Lankwitz,** früher Seemannspastor in England, dem während der ganzen Kriegszeit die Seelsorge in zwanzig englischen Kriegsgefangenenlagern bei unsern deutschen Brüdern oblag, wird am **Sonntag den 17., vormittags 10 Uhr, in der Kirche zu Zwischenahn predigen und über seine Erlebnisse berichten.** Die Ortsgruppe fordert zur allgemeinen Beteiligung an diesem Bittgottesdienst auf. **Der Vorstand.**

Am Sonntag den 24. August:
Grosser Ball
wozu freundlichst einladet
Westerstede. **W. Henken.**

Burgfelde.
Klootschießer-Verein Burgfelde.
Sonntag den 17. August, nachm 3. Uhr,
Wettwerfen
zwischen den Klootschießer-Vereinen **Langebrügge** und **Burgfelde,** verbunden mit
Garten-Konzert
u. nachfolgendem
BALL.
Es laden freundl. ein **der Vorstand** u. **W. Heinemann.**

7. Septbr. 1919
Spiel- u. Sportfest
des
Turn- und Sportvereins Westerstede
Einzelwettkämpfe / Wettspiele
// **Mannschaftswettkämpfe** //
offen für alle Turn- und Sportvereine des Ammerlandes.
Ehren-Wanderpreise, Ehrenpreise.

Ldw. Bez.-Genoss. Apen.
Bestellungen auf geschälte
Feldbohnen
umgehend erbeten.
Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn Halfstrup.
Am Sonnabend d. 23. Aug., abends 8 Uhr:
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Wiederbeginn der Übungsabende.
2. Dirigentenfrage.
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Westersteder Schützenverein
Sonntag den 17. August
1. Schießen
z. **Bestimmen d. Wanderwettschützen** in Delmenhorst.
Der Schießausschuß.

Ocholt.
Alle, die sich für einen
Schützen- resp. Schießverein
interessieren, werden gebeten, sich am **Sonntag den 17. d. Mts.,** nachm. 6 Uhr, in **Rüthers** Gasth. einzufinden.
Mehrere Schützenbrüder.

Westerloy.
Sonntag den 31. August
Abtanzball
Anfang 5 Uhr nachmittags.
Nachdem:
Grosser Ball.
Es laden freundl. ein
F. Grotkop.
F. Buhr.

Danksagung!
Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unsern herzlichen Dank.
Moorburg.
D. Klinkebiel u. Frau
Sophie geb. Hellmers.

Statt Karten!
Elise Gerken
Johann Gorath
Verlobte.
Rastrup, **Elmendorf.**
z. Zt. Helle.

Dauer-Ausstellung K.-Z.-V. W.
Sonntag
Weiße Riesen-Schau.

Turnverein Augustfehn.
Am Sonntag den 17. August
15. Verbandsturnfest
Festprogramm:
Vorm. 10 Uhr: Beginn des **Wettturnens.**
Nachmittags 3 Uhr: **Festmarsch.**
Nachm. 4 Uhr: Beginn d. **Schauturnens.**
Nachmit. 6 Uhr: **Siegerverkündigung.**
Nachdem:
:: Großer Festball ::
in den Sälen von **R. Janßen-Augustfehn F. Menke-Bokel** u. **Fr. Meiners-Bokel.**
Eintritt zum Festplatz des Vormittags für Nichtturner 50 Pf. u. für Kinder 30 Pf., des Nachmittags für Nichtturner 1 Mk. und für Kinder 50 Pfg.
Eintritt zum Festball für Herren 3 Mk. und für Damen 2 Mk., wofür freier Tanz.
Tageskarte, welche für sämtliche Veranstaltungen berechtigt, kostet für Herren 4 Mk. und für Damen 3 Mk.
Für Aufbewahrung von Fahrrädern wird gesorgt.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Ammerländer Reitklub
Versammlung
am **Sonnabend den 16. August,** abends 8 Uhr, in **Cordings** Hotel.
Tagesordnung: 1. Betr. Konkurrenzreiten.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Gasthof Mansingen
Am Sonntag den 24. August:
Großer Ball
Anfang 5 Uhr,
wozu freundl. einladet **Johann Hammje.**

Augustfehn - Stahlwerk.
Im Saale des Herrn Willems
Genzels Kunst- u. Figurentheater.
Am Sonnabend den 16. August
1. Vorstellung:
König Eduard III od. das übereilte Urteil.
Anfang 8 Uhr.
Platzpreise: 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1.50 Mk.
Es laden freundlichst ein **L. Willems. H. Genzel.**

Meinersfehn, den 14. August 1919.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach 11-tägigem schweren Leiden im Krankenhause zu Westerstede meine liebe Frau, meiner 3 Kinder treusorgende Mutter
Mina Cobus
geb. Dänekas
im 40. Lebensjahre an Blutvergiftung.
In tiefer Trauer
Hermann Cobus
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag den 18. Aug., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einspaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 191. **Westerstede,** Sonntag den 17. August 1919. 59. Jahrgang.

Die Reichsverfassung in Kraft.

Reichsministerpräsident Bauer zum Reichskanzler ernannt. — Die Nationalversammlung in Reichstag umbenannt. — Neue Eidesformel.

Amtlich wird mitgeteilt, daß durch die erfolgte Veröffentlichung der neuen Verfassung im Reichs-Gesetzblatt diese nunmehr in Kraft getreten sei. Der Reichspräsident habe die ersten Folgerungen daraus gezogen, indem er den bisherigen Reichsministerpräsidenten Bauer zum Reichskanzler ernannt habe. Die Nationalversammlung wird fortan Reichstag genannt. An die Stelle des Staatenausschusses der bisherigen Vertretung der Landesregierungen bei der Reichsregierung, tritt jetzt der Reichsrat.

Eine neue Eidesformel für Beamte und Truppen ist festgesetzt. Die Vereidigung erfolgt auf die Verfassung. Die Truppen geloben außerdem, das Reich und seine gesetzmäßigen Einrichtungen zu schützen, dem Reichspräsidenten und den Vorgesetzten Gehorsam zu leisten.

Widerspruch in der Presse.

Nicht gegen die Inkraftsetzung der neuen Reichsverfassung, aber gegen die Umbenennung der Nationalversammlung in „Reichstag" erhebt sich lauter Widerspruch. So schreibt die Voss. Ztg.:

Nach der Verfassung heißt allerdings das deutsche Parlament „Reichstag", aber erst nach erfolgter Wahl. Die Nationalversammlung ist kraft revolutionären Rechts zusammenberufen worden, um eine ganz bestimmte Anzahl von Aufgaben zu lösen. Sie ist also völlig verschieden von dem auf Grund der Verfassung zu wählenden Reichstag. In der Tat ist ja auch von keiner Seite bestritten worden, daß die Nationalversammlung nach Erledigung der dringendsten Augenblicksaufgaben aufgelöst werden muß. An diesem Tatbestand ebenso wie an der Notwendigkeit, daß die Neuwahlen möglichst beschleunigt werden müssen, hat sich nichts geändert. Deshalb sollte man es ruhig bei dem Namen „verfassunggebende Nationalversammlung" lassen und die Bezeichnung Reichstag für den — Reichstag aufsparen.

Die Freiheit, das Organ der Unabhängigen in Berlin, begnügt sich nicht mit einer sachlichen Zurück- und Zurechtweisung, sondern schlägt kräftige Töne an:

Mit dieser Veröffentlichung wird ein ungeheurer Betrug am deutschen Volke verübt. Nach dem Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 hat die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung die Aufgabe, die künftige Reichsverfassung sowie auch sonstige dringende Reichsgesetze zu beschließen. Daraus geht unzweideutig hervor, daß die Nationalversammlung sofort aufzulösen ist, sowie sie die ihr vorgeschriebenen Aufgaben erledigt hat. An ihre Stelle tritt der Reichstag, der erst auf Grund von Neuwahlen zusammentreten kann. Es kann gar kein Zweifel darüber herrschen, daß Nationalversammlung und Reichstag zwei verschiedene Körperschaften sind.

Das Blatt nennt den Vorgang einen Staatsstreich und den Ausfluß der Furcht vor Neuwahlen.

Deutsche Nationalversammlung.

(79. Sitzung.) *CB.* **Weimar,** 14. August.

Zu der als erster Punkt der Tagesordnung vorliegenden Interpellation Wachhorst de Wente-Falk (Dem.) und Genossen über weitere Mittel zur Abbürdung der Überteurungskosten bei der Errichtung von Kleinwohnungen läßt die Regierung erklären, daß sie nach einem mit dem Präsidenten zu vereinbarenden Zeitpunkt zur Beantwortung bereit ist.

Danach wird die Beratung über die Steuervorlagen fortgesetzt.

Abg. **Burlage** (Ztr.): Die Umsatzsteuervorlage ist ein kühner Entwurf, ja vielleicht ein verfehlter Entwurf (Hört! Hört! rechts). Ein Entwurf mit so hohen Steuern ist noch keiner gesetzgebenden Körperschaft vorgelegt worden. Wenn man ihre tief einschneidenden Wirkungen auf unser Wirtschaftsleben auch nicht so grau in grau auszumalen braucht, wie gestern der Unabhängige Wurm, so muß man doch von sozialen Gesichtspunkten ganz erhebliche Einwendungen gegen ihn machen; die Unbilligkeit, in der direkte Steuern wirken, verdoppelt sich bei kinderreichen Familien. Meine Fraktion hat mich beauftragt, zu erklären, daß für diese in irgendeiner Form ein Ausgleich gefunden werden muß.

Eine Friedensmöglichkeit 1918?

Vermittlungsversuch des Grafen Törring.

München, 14. August.

Das Genfer „Journal" bringt Enthüllungen über eine angebliche Friedensmöglichkeit im Jahre 1918, die damals durch den bayerischen Grafen Törring, einem Verwandten des belgischen Königshauses, versucht wurde. Der Graf habe sich nach Rücksprache mit dem Reichskanzler Grafen Hertling am 20. März 1918 an den belgischen Gesandten in der Schweiz mit der Frage gewandt, ob eine Unterhaltung über den Frieden möglich sei. Der Gesandte forderte eine Erklärung der deutschen Regierung über die belgische Frage. Törring hat den Gesandten umgekehrt um eine Erklärung Frankreichs und Englands über den Frieden. Dazwischen habe Hertling plötzlich seine Rede im Reichstag gehalten, in der er Belgien als Faustpfand bezeichnete, woraufhin der belgische Gesandte betonte, daß man unter dieser Voraussetzung nicht verhandeln könne. In Berlin sei Graf Törring auf Widerstand gestoßen und habe keine klare Erklärung über Belgien bekommen können. Erst am 14. August sei Törring ermächtigt worden zu erklären, daß man die Selbständigkeit Belgiens anerkenne und keinen Anspruch auf belgisches Gebiet mache. Belgien müsse aber für die Rückerstattung unserer Kolonien eintreten und die Vlamenfrage in dem von Deutschland gewünschten Sinne lösen. Am 21. September habe der belgische Gesandte dem Grafen Törring geantwortet, daß Deutschlands Bestehen auf der Regelung der Vlamenfrage in seinem Sinne einen Eingriff in die belgischen Hoheitsrechte bedeute. Daraufhin seien die Verhandlungen abgebrochen worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✣ **Kein Gebietsaustausch zwischen Danzig und Polen.** In der Frage der Abtretung Danziger Gebiets an polnisches, insbesondere des Kurorts Zoppot gegen den Eisenbahnknotenpunkt Dirschau wird nunmehr bekannt, daß die Entente dagegen Einspruch erhoben hat. Somit fällt für den Freistaat Danzig die Möglichkeit, über Dirschau und Marienburg ohne Berührung polnischen Gebiets mit Ostpreußen in Eisenbahnverbindung zu treten. Von dem übrigen Deutschen Reich ist der Freistaat Danzig ja bekanntlich durch den breiten polnischen Korridor in Westpreußen, sowohl was die Stettiner Bahnlinie wie die Ostbahn betrifft, getrennt.

✣ **Unsere Vertretung in Italien.** Nach Meldungen aus Rom hat die deutsche Regierung den Palazzo Torlonia bereits erworben und zum Sitz der vatikanischen Botschaft bestimmt. Die Villa Bonaparte, die bisher diesem Zwecke diente, soll die deutsche Botschaft beim Quirinal aufnehmen.

✣ **Ungültigkeit eines Mandats der Unabhängigen.** Der Wahlprüfungsausschuß der Nationalversammlung hat beschlossen, die Wahl des unabhängigen Abgeordneten Simon-Franken als ungültig zu erklären und den von ihm bisher innegehabten Sitz den Mehrheitssozialisten zuzusprechen.

Deutsch-Österreich.

✗ **Demonstrationen für die Republik** fanden in Wien und auch in zahlreichen anderen Städten des Landes statt. Sie wurden veranstaltet hauptsächlich vom Militär und der Schutzmannschaft. In Österreich befürchtet man bekanntlich, daß die Entente den Versuch machen wird, den ehemaligen Kaiser Karl wieder auf den Thron zu bringen.

Ungarn.

✗ **Ein reaktionäres Kabinett** ist dem Einkaufsministerium Lovaszy gefolgt unter dem Vorsitz von Friedrich. Die Sozialdemokratie hat sich an der Kabinettsbildung natürlich nicht beteiligt. Die Wahlen sollen mit Beschleunigung erfolgen, so daß die Nationalversammlung in etwa sechs Wochen zusammentreten kann. — In Budapest wurden bis jetzt über 7000 Bolschewisten verhaftet.

Polen.

✗ **Schwere finanzielle Lasten.** Wie die Warschauer Blätter melden, muß Polen die Schulden der Teilungsmächte in Höhe von 30 Milliarden Mark übernehmen. Das mache unter Hinzurechnung der Reichsausgaben eine Schuldenlast von 20 000 Mark pro Kopf aus. Die Zinsenlast mache etwa 600 Mk. pro Kopf aus.

Verschiedene Meldungen.

Weimar. Auf einen Vorschlag des Reichswirtschaftsministeriums wird die Reichsregierung weitere Mittel — man spricht von 500 Millionen Mark — zur Verbilligung der Lebensmittel bewilligen.

Wien. Nach Meldungen aus St. Germain dürfte in der Überreichung der Ententenote auf die österreichischen Gegenvorschläge eine ungefähr einwöchige Verzögerung eintreten.

Basel. Nach Mitteilung aus Mülhausen im Elsaß, haben die Baumwollspinnereien 12000 Arbeiter ausgesperrt, weil sie gegen den Willen der Arbeitgeber Montag feierten.

Bern. Nach italienischen Blättern werden Warentransporte zwischen Italien und Deutschland wieder zugelassen.

Paris. Der Schah von Persien ist über Konstantinopel nach Europa abgereist.

Paris. Hier kam es zu großen lärmenden Demonstrationen gegen den Lebensmittelwucher, die sich über die ganze Stadt ausbreiteten.

Paris. Der Oberste alliierte Rat hat beschlossen, Deutsch-Österreich als österreichische Republik anzuerkennen.

Sofia. Die französischen Vorposten besetzten die strategischen Punkte an der bulgarischen Küste und entwaffneten die zerstreuten bulgarischen Truppen.

Verhetzung der bayerischen Bauernschaft.

Kommunistische Umtriebe.

München, 14. August.

In Niederbayern und der Oberpfalz ist von einigen Führern des Bauernbundes, die zur Räterepublik Beziehungen hatten, eine Bewegung ins Leben gerufen worden, deren Ziel auf eine Revolutionisierung der kleinen Bauernschaft gerichtet ist.

In Versammlungen wird in verhetzenden Angriffen auf den Wucher und Betrug der Kreditgenossenschaften und Kommunalverbände hingewiesen und die Aufhebung der Zwangswirtschaft gefordert. Die Gewinne des Zwischenhandels werden in der Form erhöhter Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse für die Bauern selbst in Anspruch genommen und im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung mit einem Lieferstreik gedroht. Die bayerische Regierung hat in einer Kundgebung gegen diese gefährliche Agitation energisch Stellung genommen, dabei allerdings auch angekündigt, daß nach dem Vorgehen des Reiches auch in Bayern in den nächsten Tagen die Zwangsbewirtschaftung für Hafer, Heu und Stroh aufgehoben und die Lager in diesen Erzeugnissen im Handel freigegeben werden sollen. In anderen ländlichen Gebieten Bayerns setzt bereits eine Gegenbewegung gegen die von Landdörfer geführte Richtung im Bauernbund ein.

Generalstreik in Oberschlesien.

90 % Bergleute streiken.

Kattowitz, 14. August.

Die Hoffnung, daß der vom Stellvertreter des Staatskommissars gemachte Vorschlag zur Verständigung angenommen werden würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Auch die Bemühungen der Oblente, auf die Arbeiter beruhigend einzuwirken, sind als gescheitert zu betrachten. Insgesamt streiken heute 90 Prozent aller oberschlesischen Bergleute, so daß von einem allgemeinen Streik geredet werden kann.

Plünderungen in Königshütte.

Wie in Beuthen, so kam es auch in Königshütte am Wochenmarkt zu schweren Ausschreitungen und Plünderungen. Es ging zunächst über die Stände der Geflügelhändler her, wobei das lebende Kleinvieh aus den Käfigen herausgelassen wurde. Nun drang die Menge in die Markthalle ein, und es begann ein großes allgemeines Plündern. Sämtliche Fleischerstände wurden gestürmt und vollständig ausgeraubt. Später ging es auch auf die Galerien. Die Stände wurden demoliert, die Waren zum Teil gestohlen, zum Teil über die Galerie in die Halle hinuntergeworfen. Die wenigen Polizisten waren machtlos. Erst anrückendes Militär konnte gegen Mittag die Ruhe wieder herstellen.

Tschechische Spionage in Berlin.

Einbruch in das österreichische Konsulat.

In eingeweihten deutschen und deutsch-österreichischen Kreisen war man seit längerer Zeit davon unterrichtet, daß von tschechischer Seite der Versuch unternommen wurde, in Deutschland einen regelrechten politischen Spionagedienst zu organisieren. Die Spionage sollte sich nach zwei Richtungen erstrecken: erstens möglichst restlose Feststellung aller Einzelheiten der naturgemäß sehr innigen Beziehungen zwischen Deutsch-Österreich und Deutschland; zweitens genaue Überwachung der in Deutschland lebenden Sudetendeutschen und ihrer hier tätigen Vereinigungen.

Bei einem Einbruch in das Deutsch-Österreichische Konsulat in Berlin ist der tschechische Emissär Bartos von der Polizei ertappt und mit einem Komplizen verhaftet worden. In die Angelegenheit ist das tschecho-slowakische Konsulat in Berlin, dessen Leiter Hurka von den Absichten Bartos Kenntnis hatte, verwickelt.

Der genannte Hurka hatte den Plan selbst aufs genaueste ausgeheckt. Die Berliner Polizei hatte aber Wind von der Sache bekommen. Sie ließ den Bartos und seine Helfershelfer aber ungestört ihren Einbruch vollführen, nahm die Herrschaften aber beim Verlassen ihrer „Arbeitsstätte" fest und brachte sie in Nummer sicher.

Breslau. In Kattowitz ereigneten sich schwere Ausschreitungen. Auf dem Wochenmarkt wurden die Verkaufsstände der Händler wegen der hohen Preise geplündert. Die Händler wurden mißhandelt. Die Polizei blieb machtlos gegen die zu Tausenden angesammelte Menge. Eine Rotte wilder Burschen, meist Streikender sowie feldgrauer Matrosen schlug teilweise die Schaufenster ein und raubten ein Zigarrengeschäft vollständig aus. In der Rathausstraße versuchte die Menge die Polizeiwache zu stürmen. Es mußte militärische Hilfe geholt werden. Die Soldaten gaben mehrere Schreckschüsse ab, worauf die Menge auseinanderstob, indem sie eine Anzahl Verwundeter zurückließ.

Österreich als Ententekolonie.

Wien. Von zuverlässiger Seite wird erklärt, daß Österreich kaum in der Lage sein werde, den Friedensvertrag glatt abzulehnen. Indessen werde man der Entente kurzer Hand eröffnen, daß sie die Verwaltung von Deutsch-Österreich einfach selbst übernehmen möge.

400 Morde Bela Khuns.

Budapest. Gegen Bela Khun sind bis jetzt 400 Anzeigen wegen Mordes eingelaufen. — Erzherzog Joseph erklärte einem Pressevertreter, daß er nicht daran denke, die Monarchie einzuführen.

Plan eines deutsch-amerikanischen Sonderfriedens.

Newyork. Der „Newyork American" berichtet, daß verschiedene Senatoren beabsichtigen, darauf zu dringen, daß Amerika einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten schließt. Hierdurch würde die künftige politische Lage Amerikas erheblich vereinfacht werden, und man brauche nicht auf allerhand imperialistische Wünsche und Gelüste Europas Rücksicht zu nehmen.

Landesbibliothek Oldenburg